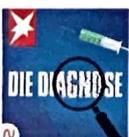




Hals über Kopf

Ein Sportler hat Nackenschmerzen und will sich einrenken lassen. Das hätte böse enden können, entdeckt der Arzt

Die Diagnose gibt es auch zum Hören: Den gleichnamigen Podcast mit *stern*-Redakteurin Dr. Anika Geisler können Sie alle zwei Wochen kostenlos über die App RTL+ Musik hören oder überall dort, wo es Podcasts gibt



Der junge Mann wirkte unbekümmert, als er meine Praxis aufsuchte. Er wolle sich nur schnell einrenken lassen, sagte er, seit einem Fußballspiel vor zwei Wochen habe er Schmerzen im Nacken. Vor mir saß ein durchtrainierter Freizeitsportler, der mehrfach die Woche im Verein Fußball spielte. Er reagierte freundlich auf meine Fragen, antwortete allerdings etwas zurückhaltend. Es war ihm anzumerken, dass er die Sache schnell hinter sich bringen wollte. Auf den ersten Blick sprach nichts dagegen, die mögliche Gelenkblockade an der Halswirbelsäule zu lösen. Danach würde sich auch die Nackenmuskulatur mit einer Wärmebehandlung wieder entspannen. Als ich den Patienten untersuchte, fiel mir aber auf, dass er den Kopf schlecht drehen konnte: nach rechts nur 50 Grad, nach links sogar nur 30. Auch konnte er den Kopf kaum nach vorn beugen. Insgesamt stand die



Diese Woche:
Dr. Martin Böhringer,
niedergelassener
Facharzt für
Orthopädie in
Herzogenaurach

ganze Halswirbelsäule schief, wie es bei einer Skoliose der Fall sein kann. Oder nach einer Verletzung.

Als ich am Rücken die einzelnen Wirbelkörper abtastete, klagte der Patient an den Wirbelbögen des siebten Halswirbels und des ersten Brustwirbels über Schmerzen. Das ließ mich aufhorchen, denn der junge Sportler war bestimmt eher geneigt, Beschwerden etwas herunterzuspielen. Daher fragte ich ihn erneut, wie er sich beim Fußballspielen verrenkt hatte. Beim Köpfen sei es passiert, erklärte er. Als ich weiter nachhakte, sagte er, dass es beim Rückwärtsköpfen geschehen sei, ein Gegenspieler in ihn hineingelaufen war, er auf den Hinterkopf gestürzt war und sich überschlagen habe. Ich war alarmiert, weiß ich doch, dass ein solches Überschlagtrauma nach hinten für die Wirbelsäule sehr belastend ist. Noch immer war es möglich, dass sich nur ein paar Gelenke an der Wirbelsäule verklemmt hatten. Doch ich wollte mir das Ganze erst im Röntgen ansehen, bevor ich mit dem Einrenken begann.

Viel Hoffnung, etwas zu finden, hatte ich nicht: Am Übergang zwischen Hals- und Brustwirbelsäule ist im Röntgen oft nicht viel zu erkennen. Rippen und Schlüsselbein, Lungen und Weichteile hindern häufig daran, Veränderungen in dem Bereich zu entdecken. Doch war bei ihm am Bildunterrand zu sehen, dass die knöcherne Deckplatte des siebten Wirbelkörpers etwas eingesunken war. Der Patient litt an einem Wirbelbruch! Als ich ihn darüber informierte, reagierte er überrascht, hatte er doch mit einem kurzen Arztbesuch gerechnet.

Ich sorgte dafür, dass er sofort in die nahe gelegene Uniklinik aufgenommen und dort ein Computertomogramm (CT) gemacht wurde. Nur so war zu klären, ob allein die Deckplatte des Wirbelkörpers eingesunken war. Waren auch die Gelenke der Wirbelbögen gebrochen, dann litt er an einer instabilen Wirbelfraktur.

Mit einer solchen Verletzung beim Training erneut zu köpfen könnte zu einer Querschnittslähmung führen.

Im CT sahen die Kollegen, dass auch die Deckplatten des zweiten und dritten Brustwirbels eingebrochen waren, doch war keiner der drei Wirbelbrüche instabil. Eine OP lehnte der Patient ab, stattdessen musste er vier Wochen lang Tag und Nacht eine starre Halsstütze tragen, mit der Kopf und Hals stabil fixiert wurden. Danach folgten eine weiche Halskrause und Krankengymnastik. Als er vier Monate nach dem ersten Besuch wieder in meine Praxis kam, spielte er schon wieder Fußball.

Vielleicht wäre nicht viel passiert, selbst wenn ich bei dem stabilen Wirbelbruch vorsichtig eingerenkt hätte. Doch ich wollte mir nicht ausmalen, was bei einem instabilen Wirbelbruch geschehen wäre. Gleichzeitig fühlte ich mich daran erinnert, wie wichtig es ist, sich für Patienten Zeit nehmen zu können. Auch um ihnen manchmal die Information aus der Nase zu ziehen, die ich für die richtige Diagnose brauche. ✨